

~~Handwritten text~~

-XVII - Stunde

XVIII. Vortrag (~~19. Vortrag~~) - 1 -

5. Juli 1924

neu schreiben

17. Stunde

re Mantras
ausschreiben!

„1. Freunde!

Wir beginnen auch heute mit jenem Spruch, der bei richtiger Erfassung der Welt dem Menschen entgegenkommt aus allen Seienden, werdenden, die ständige Aufforderung nach Selbsterkenntnis, durch die man ja erst zur wirklichen Welterkenntnis kommen kann;

O Mensch, erkenne dich selbst!
bis...Im Zeitvernichtungsstrome.

Noch einmal lassen wir dasjenige durch unsere Seelen ziehen, was den Inhalt der letzten Klassenstunde zusammengefasst hat. Auch das war ja eine Meditation, heraus entspringen aus dem, was der Mensch erleben kann, wenn er sich ganz hineinfühlt in den Weltensammenhang, in den Zusammenhang vor allen Dingen mit der geistigen Welt.

Wir haben ja vor unserer Seele auftauchen lassen des Menschen Weg zum Abgrunde des Seines, an dem der H.d.Schw. steht. Wir haben die Lehren vernommen, die der Hüter dem Schwellenübersteiger gibt. Wir haben vernommen, wie derjenige, der jenseits der Schwelle nun ankommt, zunächst sich fühlt im Lichte, erlebt die Welt auf neue Weise, indem er zunächst vernimmt, was der Hüter auf der einen Seite spricht, was aber die Wesenheiten der höheren Hierarchien zu ihm sprechen. Und das letzte Gespräch war dieses, wo der Hüter eine Frage stellt, und wo über das Element der Wärme, das alles durchdringt, das sich von jenseits des Abgrundes als ein moralisches Element erweist, wo hinweisend auf dieses Element der Wärme, nacheinander sprechen Angeloi, Exusiai Throne; Archangeloi, Dynamis, Cherubime; Archai, Kyriotetes, Sera-phime. Wo dann der Hüter noch einmal zum Ich spricht in drei tief in das Menschenwesen hineingehenden Fragen, und das Ich bescheiden antwortet, wie es das letzte Mal erklärt worden ist, aber innerlich wie im längerweilenden Gespräche jetzt mit dem Hüter die Worte wechselt.

alle Mantras
ausschreiben!

Der Hüter spricht; Was wird aus des Feuers Reinigung (S. 264)
die dir das Ich entflamte?

(Wiederholung der letzten Mantras Vortrag XVI mit
Einschluss der Hüterfrage; "Hat verstanden dein Gebis; "Mögen lenken mir das Ich.")

Indem das Menschenwesen jenseits der Schwelle des Seins, wo der Hüter steht, sich fühlt im webenden lebenden Lichte, wird es allmählich, langsam nicht nur gefühltes Licht, es wird langsam solches Licht, von dem man sagen kann; der Mensch sieht es. Aus dem Fühlen des Lichtes, das webt und weht, das man sozusagen nur im geistigen Griff der Gedanken hat, entsteht allmählich Licht, das wie geschaut wird vom Geistesauge.

Aber nicht anders kommt der Mensch in dieses Licht hinein ~~sich~~ schauend, als indem er nun wiederum ein tiefgründiges Mahnwort des Hüters vernimmt. Und dieses Mahnwort, das weist auf eine mächtige Weltensimulation hin, weist auf etwas hin, durch das der Mensch, indem er hier in der Sinneswelt steht, etwas ungeheuer Majestätisches, wenn er dazu das Herz hat, in seine Eindrücke aufnehmen kann. Denn, wenn er zauberhaft im Himmelsraum bei entsprechender Wolkengestaltung sich erlichtet, der majestätische Regenbogen, dann kann man so etwas empfinden, wie wenn hereinleuchten würden durch des Regenbogens Farbenschein die Geister von jenseits des phys.-sinnlichen Scheines.

~~XXXXXX~~
~~XXXXXX~~ Vortrag

Er steht ja, da, baut sich herauf aus dem All, verschwindet wieder in das All, ist hineingestellt in dieses All wie eine mächtige Imagination.

An diesen Eindruck des Regenbogens erinnert in diesem Augenblicke, wo es auch für das Schauen hell werden soll, drüben in der geist. Welt der Hüter (Zeichnung).

Und der Hüter erinnert daran, dass derjenige, der so hinübergekommen ist in die geistige Welt, jenes Bild in sich rege machen soll aus seiner Erinnerung an die Sinneswelt, das ihm der im All waltende Regenbogen immer gemacht hat. Denn es ist merkwürdig, m.l.Sch.u.Br., dass wenn der Mensch aus der physisch-sinnlichen Welt hinüberkommt in die geistige Welt, das Bild des Regenbogens dasjenige ist, an das man sich am leichtesten, und das am leichtesten Erinnerungsgemäss den Zusammenhang zwischen der geistigen Welt, in der es nun Licht werden soll, und der physisch-sinnlichen Welt, die man mit seinen Erkenntniskräften verlassen hat, hervorrufft.

Also es ist der Anblick des Regenbogens, es ist die Erinnerung an den Regenbogen, die hervorgerufen wird durch den H.d.Schwalle

Und dann weist einen der Hüter an; Versuche nun, - wir werden die Worte hören, mit denen er das spricht, - versuche nun mit der Kraft, mit der du sonst aus deinen Augen schaust, diejenige Substanz dir zu bereiten, mit denen du durchdringst diesen Regenbogen, mit denen du unten durch den Boden hindurchdringst auf die andere Seite.

Wenn wir also uns vorstellen; im Wolkengebilde drinnen von der Erde aus hinaufschauend, wäre der Regenbogen hier (Zeichnung) so haben wir uns jetzt vorgestellt, der Hüter weist uns an, durchzudringen von jenem Regenbogen, und von jener Warte, die jenseits ist, zurückschauen, von jenen Weltenweiten zurückschauen auf den Regenbogen. So weist uns der Hüter an, auch unsere Imagination anschauend, imaginativ zu vertiefen, wenn wir von dem Punkte aus weiterschreiten wollen, bei dem wir angekommen sind im Sinne der letzten Stunde.

Dann, wenn wir von da drüben zurückschauen, wenn Ihr Buch, m.l.Sch.u.Br., vorstellt, dass ihr hinter die Tafel geht, den Regenbogen von rückwärts schaut, wie er in der Erinnerung aufgetaucht ist, von rückwärts anschaut, dann wird der Regenbogen zur mächtigen Schale, wie zur Weltenschale (Zeichnung) Und man sieht nicht mehr einen Bogen, man sieht wie eine mächtige, halb ~~Himmel~~grosse Schale, und darinnen fluten die Farben durcheinander.

Das ist die Imagination, die der Hüter zunächst erregt :

Sieh des Äther-Farbenbogens
 Lichtgewaltiges Rund,
 Lass durch deiner Augen
 Licht erschaffende Kraft
 Dein Ich den Äreis durchdringen
 Und dann schau von jenseit'ger Warte
 Farbenflutend die Weltenschale.

Es sind mächtige Worte, die da der Hüter spricht. Und Ihr müsst Euch nur richtig versetzen in die Lage, m.l.Sch.u.Br., in die Lage der ganzen Bildhaftigkeit, innerhalb der sich der Zögling des H.d.Schw. befindet, wenn er nun aufgefordert wird, die Weltenschale mit ihrem Inhalt, dem farbenflutenden Lichte, zu schauen. (encore une fois)

Man muss durch solche Bilder hindurchgehen. Und wirkt das

Filo ganz innig und tief in das Ich hinein, dann schaut der Mensch in diesen Farbenfluten, die die Schale erfüllen, wie in diesen Farbenfluten erscheinen die Wesenheiten der dritten Hierarchie, ἄγγελοι, Archangeloi, ἄρχαί, Archai. Und sie atmen die Farben, nehmen in ihr eigenes Engelwesen die Farben auf.

Man erhält einen Begriff von jenem Weltenschaffen, das hinter der Sinneswelt ist und sich abspielt in den Taten der höheren Hierarchien, man erhält einen Begriff davon, wie jenseits des Regenbogens walten die geistigen Wesenheiten, zunächst die Farben der Weltenschale aufatmend, in ihr eigenes Wesen aufnehmend.

Man schaut, wie übergeht dasjenige, was fließt von der Welt zum Regenbogen, den Regenbogen durchdringt, hinter dem Regenbogen als die Gedanken erscheint, wie das aufgesogen wird, aufgeatmet wird von Engelwesen. Man lernt jetzt die Natur des Regenbogens kennen.

O, alles dasjenige, was für irgend eine Gegend zu solchen Gedanken gedacht wird, die von Menschen ausgehen, es wird von Zeit zu Zeit immer wieder und wieder durch die Brücke des Regenbogens gesammelt, hinausgeleitet ins geistige Reich, wo es veratmet wird von den Wesenheiten der dritten Hierarchie.

Dasjenige, was so zauberhaft erscheint innerhalb der Weiten des Weltenalles, das hat nicht nur eine physische Bedeutung, das hat (~~noch mehr~~) seine geistig-innerliche. Und so etwas wie den Zauber-Ätherbogen, man lernt ihn nicht erkennen, wenn man nur innerhalb der physisch-sinnlichen Welt bleibt, man lernt ihn erst erkennen, wenn man jenseits der Schwelle des Seins steht, wenn man mancherlei, wie wir sie kennen gelernt haben, Ermahnungen des H.d.Sch. hinter sich hat.

Dann aber, wird einem gerade durch den Eindruck, den man bekommt von jenseitiger Warte von dem Regenbogen als der Weltenschale, dann wird einem gerade da deutlich, wie das Licht allmählich, in dem sich ausbreitet für uns, das anfangs wie finsternisnachtbedeckte Sphäre vor uns stand, wir sind nunmehr darinnen. Es hellt sich auf. Sonne ist in der Weltenschale mit ihrem Farbenfluten von jenseits des Regenbogens.

Dann beginnen Angeloi, Archangeloi, und Archai innerhalb der Menschenseelen ihr Bewusstsein zu spiegeln, wie sie aufatmen die Farbenfluten, und damit dasjenige, was auf der Erde hier im Sinnenschein lebt, soweit es brauchbar ist für das Geisterreich, in das Geistesreich hineingetragen wird.

Und dann, wenn man vernommen hat, wie diese Wesenheiten der dritten Hierarchie eingeatmet haben dasjenige, was sie entnommen haben der sinnlichen Welt, was zu ihnen durchgedrungen ist durch den Farbenbogen, was sie verwandelt haben so, dass es aufgenommen werden kann in der geist. Welt, dann gehen sie mit dem, was sie so in sich aufgenommen haben, dienend hin zu den höheren Geistern, zu den Geistern der zweiten Hierarchie. Denn die Geister der dritten Hierarchie, Angeloi, Archangeloi, Archai, sie sind die diännenen Geister der Geistwelt. Von ihnen hören wir jetzt dasjenige, was wir ja schauen, wenn wir den Seelenblick hinrichtend auf die farbenflutende Weltenschale, das Jenseits des Regenbogens.

III. h.a

Angeloi, Archangeloi, Archai;

Empfind unsrer Gedanken
Farbenatmend Licht, *Leben*
In der Schale Lichtesfluten:
Wir tragen Sinnenschein
In Geistes-Wesensreiche,

Und wenden Weltgedrungen
Uns höhern Geistern dienend zu.

M.l.Schw.u.Er., stellen wir das Bild noch einmal vor unsere Seele hin; Die Weltenschale, halb-himmelgross, darinnen fluten die Farben, die wir sonst im Regenbogen flächenhaft sehen, weben lebend ineinander, herankommend die Wesenheiten der dritten Hierarchie, Angeloi, Archangel und Archai. Die atmen diese Farben. Uns aber werden die Gedanken der Wesenheiten der höheren Hierarchie in diesem Farbenatmen seelensichtbar. Wir schauen aber, wie durchdrungen von diesen Weltgedanken, sich diese Wesenheiten der dritten Hierarchie wenden zu den Wesenheiten der zweiten Hierarchie, denen sie dienen, wenden zu Exusiai, Dyn., Kyriotetes.

Und wir haben das gewaltige Bild vor uns, dass die reinen Geisteswesen, die Sonnenbewohner, die da nur erscheinen, wenn verschwindet das physische Bild, das die Sonne entwirft, wenn jenes kleine, trotz all seiner Grösse im Verhältnis zur Erde kleine Bild - denn ein Bild ist es nur - kleine Bild der Sonne verschwindet, und majestätisch wird die Sonne erfüllend/das ganze All, unendlich viel grösser als das riesengrosse Weltbild. Dann erscheinen die Wesenheiten der zweiten Hierarchie, webend und lebend im reinen Geistesreiche, jetzt aber empfangend dasjenige, was ihnen Angeloi, Archangeloi, Archai bringen. Das sind nicht tote Gedanken, wie wir sie haben, da sind die toten Gedanken entnommen dem Sinnenschein und im Atmen der Angeloi, Archang., Archai lebendige Gedanken geworden. Wie in einem gewaltigen Opfer tragen Angeloi, Archang. Archai diese lebendigen Gedanken hin vor die Wesenheiten der zweiten Hierarchie, vor Ex., Dyn. Kyriot. Da wecken diejenigen Gedanken, die gelebt haben im Erdendasein, die im Erdendasein Schein sind, die wecken die Wesenheiten der zweiten Hierarchie im Sein auf.

Und wir sehen, wie empfangen die Wesenheiten der zweiten Hierarchie von den Wesenheiten der dritten Hierarchie die schon gelebten Gedanken und wie jetzt wie eine mächtige Auferstehung eine Welt wird, ein neue Welt aus demjenigen, was tot aus dem Sinnenschein von Angeloi, Arch. Archai entnommen worden ist. Eine neue Welt, eine auferstehende Welt wird unter der Wirkung der Ex. Dyn. Kyr.

Dann sehen wir, wie das merkwürdige Schauspiel der Welt, das Geheimnis des Kosmos, wirkt. Dann sehen wir, wie Ex. Dyn., Kyr. dasjenige, was sie empfangen haben von den Wesenheiten der dritten Hierarchie, übergeben denjenigen, was wir im Erdendasein Strahlen, Strahlen der Sonne, Strahlen der ~~Sonne~~ Sterne nennen. All dem Strahlenden wird jetzt das belebte, auferweckte Gedankenweben der Welt übergeben.

In Wahrheit sind Strahlen nichts Physisches. In Wahrheit strahlt in den Strahlen der Geist. Aber wir sehen, wie wenn die Strahlen so zu uns dringen, wir sie so anschauen, wir übersehen, was diesen Strahlen von rückwärts mitgegeben wird aus dem Bereich der Wesenheiten der zweiten Hierarchie. In all diesem Strahlenden, in dem Sternenstrahlenden, in dem Sonnenstrahlenden wird mitgegeben dasjenige, was die Wesenheiten der zweiten Hierarchie an Weltgedanken weben, aber auch alles dasjenige, was sie auferstehen liessen durch die ~~Strahlen~~ belebten, durch die aus den Weiten der dritten Hierarchie belebten, im toten Sinnenschein auch toten Gedanken. Und jetzt hören wir, wie mitgeben diese strahlenden Geisteskräfte dasjenige, was als schaffende Liebe wirkt im Kosmos, was auf den Sternen- und Sonnenstrahlen als Liebe webt, als Liebe flutet durch den Kosmos, und die eigentliche erzeugend-schaffende Kraft im ganzen Kosmos ist. Anvertrauen den Sternenstrahlen, anvertrauen den Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen schauen wir mit dem Geistesauge, wie Geiststrahlendes, Liebeweckendes, Liebetragendes die Geister der zweiten Hier. der Welt einverleiben.

So hören wir sie jetzt sprechen - nicht zu uns - werden Zeuge eines Zwiegespräches zwischen den Wesenheiten der zweiten Hier. und den Wesenheiten der dritten Hierarchie. Da tönt es hinüber. Wir hören es nur mit an. Es ist das erste Mal, dass wir miteinander sprechen hören im Fortgange des Situationsmeditierens die Wesenheiten der oberen Hierarchie :

II. H. Euer Empfangenes,
Aus totem Sinnenschein Belebtes;
Wir wecken es im Sein ;
Wir schenken es den Strahlen
Die des Stoffes Nichtigkeit
In des Geistes Wesenheit
Liebe webend offenbaren.

Und indem also wir Zeuge eines Himmelsgespräches werden, hellt sich für das Geistesauge die frühere nachtbedeckte Finsternis allmählich auf. Sie wird durchdrungen von einem sanften milden Lichte.

II. H. a. Ex. Dynamis, Kyriotetes;
(encore une fois)

Haben wir dieses vernommen, sind wir durchdrungen von diesem, dann sehen wir ein Weiteres mit dem Geistesauge, das sich abspielt; dann sehen wir, wie mit demjenigen, was also ~~war~~ dadurch entstanden ist, dass Erdengedanken belebt worden sind durch die dritte Hierarchie, dass das von der dritten Hier. Belebend-Eratmete empfangen worden ist von der zweiten Hierarchie und den Sternenstrahlen; den Sonnenstrahlen mitgeteilt worden ist, in Liebe gewandelt worden ist, das sehen wir übernommen von den Wesenheiten der ersten Hierarchie und von diesen Wesenheiten der ersten Hierarchie zu den Elementen gemacht, aus denen sie neue Welten schaffen.

Was Angeloi, Archang., Archai aus der Welt sich entnehmen, was von ihnen empfangen Exus. Dyn, Kyr, das übernehmen und wandeln es in Schaffenskräfte, aus denen sie neue Welten gestalten, Throne, Cherubime, Seraphime.

Und das Merkwürdige ist dieses : wir waren erst Zeuge eines Himmelsgespräches, das die Wesen der zweiten Hier. geführt haben. Jetzt hören wir mit den Geistesohren weiter. Es beginnen zu sprechen die Weltenworte die Wesen der ersten Hierarchie, Throne, Cherubime, Seraphime. Uns ist es zuerst, als sollten wir wiederum nur ein Himmelsgespräch hören, bei dem wir Lauscher, Zuhörer sind. Doch gleich wird es uns klar; so ist es nicht! Erstens liessen ihre Stimme ertönen die Angeloi, Arch. Archai; dann entstand ein Zwiegespräch zwischen Ex. Dyn. Kyr. mit Angeloi, Arch. Archai. Dann mischen sich in das Gespräch Throne, Cher. Seraphime. Ein ganzer Chor der Geistessphäre tönt. Wir werden gewahr, indem jetzt die Stimmen der neun Chöre zusammentönen, dasjenige, was aus ihnen erklingt, wiederum an uns als Mensch gerichtet ist. Und so spricht zuletzt die ganze Geisteswelt zu uns, aber erst wiederum, wenn dasjenige, was innerhalb der Geisteswelt gesprochen ist, aufgenommen wird in die Weltenworte der Ser. Cher. Throne. Dann tönt es auch wiederum in unser Menschenwesen herein. Und dann tönt es zu uns als Mensch ;

I. Hierarchie In deinen Willenswelten
Fühl unser Weltenwirken,
Geist erglänzt im Stoffe,

Wenn wir denken) schaffen ;
 Geist erschafft im Stoffe
 Wenn wir wollend leben ;
 Welt ist Ich-Wollend Geisteswort.

Die Welt ist das Geisteswort, das das Ich will, und im Schaffen von Seraphimen, Cherubimen und Thronen ist die Welt.

Throne, Cheruhime, Ser.

(enore une fois, das letzte)

Das Geisteswort, das das Ich will, ist die Welt.

Und indem wir diese Worte an unser Menschenwesen herandrängen hören mit dem Geistesohr, wird es hell in der geist. Welt. Das milde Licht, das vorher da war wandelt sich in Geisteshelle Das ist das Erlebnis mit dem Hüter beim Hellwerden der Geistes-sphäre ;

Sieh des Äther-Farbenbogens.. (S. 2)

Empfind unser Gedanken.. (S./3unten/ * oben)

Euer Empfangenes.. (S. 5)

In deinen Willenswelten.. (S. 5/6 oben)

} s Zettel

Und es ist dann, als ob der H.d.Sch, uns sanft berührte mit seinen Geistorganen. Wir fühlen sein Wesen so, wie wenn er uns die Geistaugen zudrückte, wir ~~fürchten~~ für einen Augenblick nichts schauten, trotzdem wir vorher im hellen Geistesraume waren. Dann steigt aus unserem Innern das Wort auf, das wir heute noch nicht rechnen wollen zu den Mantrén, die wir bekommen, das aber an den Schluss dieser Stunde gestellt werden soll, und das wir aufsparen wollen, aufschieben für das nächste Mal.

Indem - wenn wir es mit einem sinnlichen Bilde ausdrücken, was da auf rein geistige Art geschieht - der H.d.Schw. uns sanft die Hände auf die Augen legt, sodass wir von der um uns herum befindlichen Geisteshelle nichts sehen, steigt in uns dasjenige auf, was wie eine Erinnerung wirkt an die Sinneswelt, die wir verlassen haben zur Aneignung der Erkenntnis in der Geitwelt. Das steigt auf ;

Ich trat in die Sinneswelt
 Des Denkens Erbe mit mir führend
 Eines Gottes Kraft hat mich hereingeführt
 Der Tod , er steht an des Weges Ende ;
 Ich will das Christus-Wesen fühlen
 Es weckt in Stoffes-Sterben
 Geistgeburt.
 Im Geiste find ich so die Welt
 Und erkenne mich im Weltenwerden.

(M.L. Fr. ich muss erinnern an etwas, was gesagt worden ist i m Neginn der Einrichtung der Klassenstunden, auch schon betont worden ist bei der Weihnachtstagung. Es dürfen nicht die Dinge immer wiederum so genommen werden, dass man eine Einrichtung, di aus tieferem Sinn heraus voll getroffen ist, von aussen her ab- ändert, sie anders einrichtet, als sie eingerichtet war. Deshalb muss ich hier verkündigen, dass zukünftig - und das sollten die- jenigen, die schon in der Klasse sind durchaus als die Meinung für diejenigen, die für die Kl. ansuchen wollen den anderen klar machen - es wird zukünftig kein einziges Klassengesuch mehr

mehr berücksichtigt, das nicht entweder an den Schriftführer des Vorstandes des Goetheanum, Frau Dr. Wegman oder an mich direkt gerichtet ist. Nur mit diesen zwei persönlichen Adressen werden zukünftige Ansuchen um die Zugehörigkeit zur Kl. berücksichtigt. Das was vom Anfange an festgesetzt worden ist, muss bleiben. Die Mitglieder haben sich wiederum schon so eingerichtet, dass sie das nicht befolgen, sondern die Sache so machen, wie sie selber wollen.

Bei dieser Gelegenheit mache ich noch auf etwas anderes aufmerksam, m.l.Fr., was insbesondere jetzt schwerwiegend wird, wo wirklich mit der nötigen Einhaltung der Kompetenzen die A.G. geleitet werden muss.

Immer wieder bekommt man Briefe, in denen steht: Wenn ich nicht eine Antwort bekommen, so betrachte ich das als eine Bejahung - Ich möchte (diejenigen, die so geschrieben haben, wissen schon davon) diejenigen, die so geschrieben haben und alle die noch so schreiben wollen, möchte ich bitten, zu berücksichtigen, dass jeder Brief, der den Satz enthalten wird: Eine Nichtbeantwortung betrachte ich als eine Bejahung-, dass jeder solche Brief sich selber die Antwort bilden kann als eine Verneinung! Es wird in Zukunft überhaupt ein solcher Brief nicht mehr beantwortet, weil man gar nicht zurechtkommen kann, wenn solche Dinge, solche Zumutungen gestellt werden, sondern es muss dasjenige, was in den Briefen geschrieben wird, von vornherein verneinend beantwortet ~~gelten~~ gelten.

Hüter: Dieh des Äther-Farbenbogens ausschreiben!

Angel., Arch, Archai:

Empfind unsrer Gedanken

Ex.Dyn.Kyr:

Euer Empfangenes

Tr.Cher.Seraphime:

In deinen Willenswelten
bis..Welt ist Ich-Wollen Geisteswort.

Schluss XVII. Stunde

(Zeichnung umseitig)